

Das Projekt „Kannst du mich hören?“ – Eine kurze Einführung

Sebastian Hammerschmidt, UNIVERSITÄT ZU KÖLN

Nach der gewaltsamen Ermordung Jina Mahsa Aminis und unzähliger weiterer, zumeist junger Iraner:innen hat sich ab dem September 2022 eine Protestbewegung entwickelt, für die sich schnell die Parole „Frauen, Leben, Freiheit“ etabliert hatte. Von Anfang an hat diese Bewegung sehr eigene Formen visueller Kultur hervorgebracht, sei es in ikonischen Bildern, sei es in wiederkehrenden Bildformeln, sei es in dezidiert künstlerischer Absicht. Viele dieser Bilder lassen sich als „Bildproteste“ bezeichnen, also nicht nur eine Dokumentation von Protesten im Bild, sondern ein Protest mit und durch Bilder, ein Protest, der selbst auf das zielt, das bereits in jenem zentralen Motto benannt wird: der Wert der Freiheit.

Damit können zwei Fragen formuliert werden, die auch für das von Raika Khorshidian und Heidar Zahedi konzipierte Projekt „Kannst du mich hören?“ grundlegend sind: Wenn mit dem Wert der Freiheit etwas angesprochen ist, das als wesentlich, ja, als universal für das menschliche Zusammenleben angesehen wird – Hannah Arendt etwa bezeichnet Freiheit prägnant als den „Grund, warum Menschen überhaupt politisch organisiert zusammenleben“ – wie können die damit verbundenen Bilder hier in Europa verstanden und transkulturell übersetzt werden, hermeneutisch, aber übersetzt auch in Solidarität und konkretes Handeln? Denn nicht übersehen werden darf, dass damit ein Kampf um Freiheit angesprochen ist, der vor einem sehr spezifischen historischen und sozioökonomischen Hintergrund verortet ist, der selbst Aufmerksamkeit verlangt und der sich so auch in ganz eigenen visuellen Codes artikuliert. Daher die zweite Frage: verlangen diese mit den Protesten verbundenen Bilder nicht nach einer neuen Aufmerksamkeit für die äußerst reiche visuelle Kultur Irans, im Besonderen den jüngsten, in Europa nur wenig rezipierten Tendenzen zeitgenössischer Kunst?

Das Projekt begegnet dieser doppelten Frage, indem es Stimmen iranischer Künstlerinnen reflektiert und sie in ihren unterschiedlichen Kontexten hörbar macht. Es konzentriert sich dabei auf eine künstlerische Produktion der letzten zehn Jahre und zeigt die zeitgenössische Kunst Irans in ihrer ganzen Diversität. Es stellt so zugleich die Frage, wie es eine überzeugende Antwort auf sie gibt: Kannst du mich hören?